

## **Tagung Medizin und Gewissen am 19.10.2019 in Nürnberg**

### **Mit Vollgas in die Digitalisierung – wie kriegen wir die Kurve? Vertraulichkeit und Patientenautonomie in Gefahr?**

#### **Verabschiedung der Teilnehmenden im Plenum**

durch

Dr. Elisabeth Heyn

1. Vorsitzende der IPPNW-Regionalgruppe N-FUE-ER

Abschließend bleibt für mich die Frage übrig, was nach dieser informationsreichen Tagung bei mir hängengeblieben ist, was ich ganz konkret von der heutigen Veranstaltung mit nach Hause nehmen werde.

Hier möchte ich einen Satz von Herrn Dr. Meißner zitieren, der mit seiner schon erwähnten Petition an den Bundestag „Freiheit für 1%“ einen Weg aufzeigt, gegen eine scheinbar immer größer werdende Datenkrake anzugehen. Er schreibt:

„Es empfiehlt sich daher, nicht nur auf baldigen Ruhestand zu hoffen, um mit all dem nichts mehr zu tun haben zu müssen, sondern wachsam zu bleiben – und nicht von vornherein alle Neuerungen als sowieso nicht zu vermeidende Übel zu akzeptieren.“ Um selbst aktiv zu werden können Sie seine Petition noch im Foyer unterschreiben, oder eine andere Art des Protestes selbst inszenieren – auch wir werden das Thema weiterhin aufmerksam verfolgen.

Alle Digitalisierung beruht letztendlich auf einem binären Code, der jede Information, auch medizinische, persönliche oder sensible, in eine scheinbare Sicherheit aus einer Abfolge von Nullen und Einsen übersetzt.

In dem berührenden Film „Das Schicksal ist ein mieser Verlierer“ entdecken die Protagonisten des Films, ein Liebespaar, bei dem beide auf den Tod

erkrankt sind, dass das wahre Leben mit seiner bodenlosen Unsicherheit und seinem unendlichen Reichtum genau zwischen diesen beiden Zahlen Null und Eins liegt.

Wir werden uns mutig wappnen müssen, um im Alltag unseres medizinischen Handelns sowohl diesem Reichtum, als auch dieser Unsicherheit Rechnung zu tragen.

Insofern fühle ich mich nach den heutigen Vorträgen und Diskussionen ganz persönlich, als Behandelnde, gefordert, meinen Blick immer wieder neu auszurichten: Weg vom Bildschirm auf die Person, die vor mir sitzt, um dann diesem Menschen mit meiner Empathie und relativen Kompetenz zu begegnen um zu versuchen, ihr mit ihrer ganz eigenen Geschichte gerecht zu werden.

Dies schließt auch die Aufklärung ein, dass ihre medizinischen Daten in digitalen Systemen prinzipiell nicht sicher sind, dass es aber durchaus von Nutzen sein kann, sich dieser elektronischen Krücken zu bedienen.

Meine Forderung allerdings ist, dass die Zeit, die wir eventuell im medizinischen Betrieb durch die Nutzung intelligenter digitaler Systeme gewinnen, direkt dem Patienten zugutekommen muss – und dann auch entsprechend honoriert werden sollte.

Das Thema „Unsicherheit in der Medizin“ wird nächste Woche im Rahmen des Ethiktages des Universitätsklinikums Erlangen im Mittelpunkt stehen, der am Samstag, dem 26.10.2019 stattfinden wird.

Bevor wir Sie in den Feierabend entlassen – es lockt heute Abend noch die lange Nacht der Wissenschaften – erlauben sie mir, zu danken.

Zunächst allen Referierenden und Vortragenden, die mit ihren Beiträgen die Basis für die anregenden und fruchtbaren Diskussionen gelegt haben.

Mein Dank geht an die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus Berlin, ohne die wir diese Tagung nicht hätten stemmen können, sowie an die Vorbereitungsgruppe unserer Regionalgruppe der IPPNW, die in unzähligen Stunden bei Kaiserschmarrn, Chips und Rotwein diese Tagung auf die Beine gestellt hat.

Daher möchte ich nun unter ihrem donnerndem Applaus auf die Bühne bitten:

- Aus Berlin angereist um uns zu unterstützen:  
Isolde Keller, Dr. Jens Peter Steffen sowie Ewald Falge  
und die
- Vorbereitungsgruppe der IPPNW-Regionalgruppe hier aus  
Nürnberg-Fürth-Erlangen:  
Frau Dr. Elisabeth Wentzlaff, Frau Dr. Stefanie Gruber, Herrn Dr.  
Holger Wentzlaff, Herrn Wolfgang Lederer-Kanawin, Herrn  
Professor Dr. Hannes Wandt, Herrn Dr. Horst Seithe, Herrn Axel  
Brandt und Herrn Dr. Alfred Estelmann.

Unsere Kongressreihe Medizin und Gewissen wird sicher fortgesetzt werden, vielleicht schon im Jahre 2021, dann wieder mit einer größeren Veranstaltung zu den Themen, die uns, als sozial engagierte Ärzte, unter den Nägeln brennen und sicher nicht ausgehen werden.

Ihnen allen noch einen schönen Abend und eine gute Heimfahrt, danke, dass Sie hier waren!